

Grundlagenwissen

Einleitungstext – was soll dieses Kapitel.

• Basiswissen vermitteln, das jedem Bodenleger klar sein sollte, aber dennoch Feinheiten erklärt, die für ein professionelles Ergebnis sorgen).

- Verlegeverfahren
 - Verschraubung von oben / Verdeckt
 - Vollflächige Verklebung
- Raumläng vs. Fallende Längen
- Sichtfugen
- Randabstand
- Randabschluss

1.1 Verlegeverfahren

Es gibt grundsätzlich nur zwei Möglichkeiten, mit denen pur natur Dielen auf dem Untergrund fixiert werden können: Verschrauben und Verkleben.

Wo technisch möglich und sinnvoll empfehlen wir die Dielen zu verschrauben. Einige Untergründe, wie z. B. Estrich mit Fußbodenheizung, machen die Verklebung der Dielen jedoch sinnvoll bzw. notwendig. Welches Verlegeverfahren für welche Dielen geeignet sind, entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabell „YY Verlegeverfahren“.

Hinweis: pur natur Dielen können aufgrund ihrer außergewöhnlichen Dimensionen nicht »schwimmend«, d.h. ohne Verschraubung oder Verklebung mit dem Untergrund, verlegt werden!

Überblick Verlegeverfahren / Untergrund

Mögliche Verlegeverfahren in Abhängigkeit vom Untergrund

	Lagerhölzer / Balken	OSB-/Platten (min. 22mm)	Beton/Estrich
Verdeckt	✓	✓	
verschraubt	max. 300mm Dielenbreite	max. 300mm Dielenbreite	x

Von oben verschraubt / durchgeschraubt	✓	✓	x
Vollflächig verklebt	x	✓	✓

1.1.1 Verschraubung

Eigenschaften, Vor- und Nachteile

Bei der Verschraubung werden die pur natur Dielen mit Schrauben auf dem Untergrund fixiert. Der große Vorteil der Verschraubung liegt in der Möglichkeit, die Verbindung im Nachhinein wieder lösen zu können.

Bei der Verschraubung der Dielen unterscheiden wir zwei mögliche Varianten:

- Verschraubung von oben
- Verdeckte Verschraubung

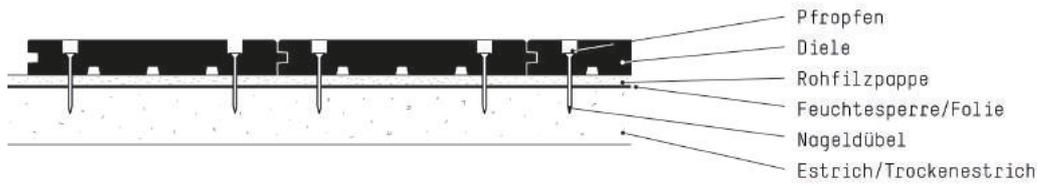
Verschraubung von oben

Bei der Verschraubung von oben, werden alle Dielen vertikal mit dem Untergrund verschraubt. Das Schraubenloch wird anschließend mit einem Holzpfropfen aus dem gleichen Holz verschlossen.

Der Schraubenabstand ergibt sich i. d. R. durch den Balkenabstand der Unterkonstruktion und darf 100cm nicht überschreiten.

Eigenschaften

- Der Start-Punkt kann frei gewählt werden, auch mitten im Raum.
- Von der Start-Diele kann in beide Richtungen weg verlegt werden.



Durchführung

1. Mit einem 15mm-Forstnerbohrer bohren Sie auf beiden Seiten der Diele ein 6-10mm tiefes Loch, jeweils im gleichen Abstand zum Dielenrand. In diesem Loch sitzt später der Holzpfropfen.
2. Bohren Sie nun das Schraubenloch mit einem 4mm Holzbohrer vor. (Achtung: nur durch die Diele bohren, nicht in die Unterkonstruktion).
3. Verschrauben Sie anschließend die Diele mittels der Schraube auf dem Untergrund.
4. Verschrauben Sie die Diele wie in den Schritten 1-3 beschrieben auf der ganzen Länge, im Abstand von maximal 100cm.
5. Sind die Dielen verschraubt, verleimen Sie in jedes Loch einen passenden Holzpfropfen. Achten Sie, für eine harmonische Optik, auf die Farbe und Maserung der Pfropfen und richten Sie diese entlang der Maserung der Dielen aus. Geben Sie etwas Holzleim in das Loch und schlagen Sie den Pfropfen mit einem Gummihammer fest.
6. Abschließend schleifen Sie alle Pfropfen mit einem Handschleifer und 80er-Körnung bündig mit der Diele.

Hinweis: Kein Kleber auf die Feder der Dielen!

Hinweis: Bei Dielen in 16, 21 oder 22mm Stärke wird das Pfropfenloch nur 6 mm tief gebohrt, sodass die Diele noch stark genug ist, um die Schraube zu halten!

Alle empfohlenen Schraubengrößen und Abstände entnehmen die bitte dem Kapitel „Nachschlagetabellen“. Passende Holzpfropfen in Douglasie und Eiche erhalten Sie bei pur natur.

Verdeckte Verschraubung

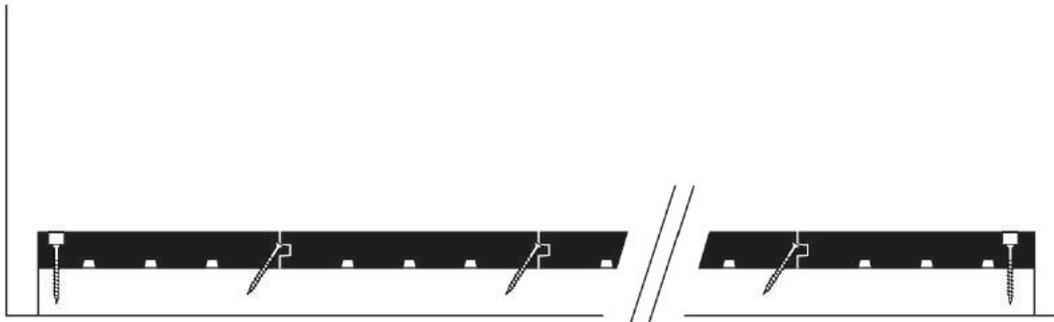
Hinweis: Die verdeckte Verschraubung ist nur möglich bei Dielen bis 300mm Breite!

Bei der verdeckten Verschraubung werden alle Dielen mit Schrauben im Winkel von 45° im Abstand von 40–60cm durch die Feder hindurch mit dem Untergrund verschraubt. Die Schraubenköpfe werden später von der Nut der Folgediele verdeckt. Die jeweils erste und letzte

Diele muss einseitig, zur Wand hin, von oben verschraubt werden, um ein »Klappern« zu verhindern.

Eigenschaften, Vor- und Nachteile

- Von der Start-Diele aus kann nur in eine Richtung, in Richtung der Feder, weg verlegt werden.
- Die Verlegung muss deshalb an einer Wand-Seite des Raumes beginnen und verläuft zur gegenüberliegenden Seite.



Durchführung

1. Befestigen Sie die erste Diele auf der gesamten Länge auf der Nur-Seite (zur Wand hin) nach dem Verfahren „von oben verschrauben“.
2. Verschrauben Sie die Diele auf der Feder-Seite nun im 45°-Winkel durch die Feder mit dem Untergrund. Versenken Sie dabei den Schraubenkopf so weit wie möglich im Holz, damit sich die Nut der Folgediele gut aufsetzen lässt.
3. Schieben Sie alle Folgedielen auf die Feder der vorherigen Diele und verschrauben Sie diese wie in Schritt 2 beschrieben.
4. Die letzte Diele schieben Sie ebenfalls auf die Feder der vorigen Diele und verschrauben sie wandseitig wieder nach dem Verfahren „von oben verschrauben“.

Hinweis: Achten Sie darauf die Schrauben nicht zu stark anzuziehen, da sonst die Feder abreißen kann. Schrauben Sie vorsichtig und idealerweise mit einem Akku-Schrauber mit Drehmomentbegrenzer!

Alle empfohlenen Schraubengrößen und Abstände entnehmen die bitte dem Kapitel „Nachschlagetabellen“.

Vollflächige Verklebung

Bei der vollflächigen Verklebung werden die Dielen mit speziellen Parkettklebstoffen vollflächig mit dem Untergrund verklebt. Dieses Verfahren eignet sich für flächige Untergründe wie Estriche,

Fermacell oder OSB-Platten. Alle pur natur Dielen können vollflächig Verklebt verlegt werden. Nutzen Sie für die Verklebung ausschließlich die von pur natur empfohlenen Klebstoffe und Grundierungen!

Vorteile

- > Sehr gutes Trittschallverhalten, da die Klebmasse als Entkopplung dient.
- > Geringe Aufbauhöhe, da keine zusätzliche Unterkonstruktion benötigt wird.
- > Sehr hohe Festigkeit durch Premiumklebstoffe, welche die Dielen in Form halten dennoch aber ein minimales Arbeiten des Holzes zulassen.
- > Wertiges, sehr solides Trittsgefühl, insbesondere bei Massivdielen.
- > Der Verlege-Start-Punkt kann frei gewählt werden, auch mitten im Raum.
- > Von der Start-Diele kann in beide Richtungen weg verlegt werden.

Nachteile

> Die Demontage eines verklebten Bodens ist sehr zeit- und kostenintensiv. Die Dielen werden dabei vollständig zerstört. Schäden am Estrich bzw. Unterboden sind unvermeidbar.

!!! GRAFIK HIER !!!

Durchführung

1.

1.2 Raumlängen vs. Fallende Längen

- Erklärung des Unterschiedlichen Hirnseitigen Stoßes
- Anmerkung über das Unterschiedliche Verfahren beim Verlegen – Diele für Diele (Raumlang), Fallende (Bahn für Bahn)

1.3 Sichtfugen

Erläuterung

Die Verlegung von pur natur Dielen kann in zwei Varianten ausgeführt werden:

1. Ohne Sichtfugen, d. h. Diele für Diele dicht aneinander verlegt.
2. Mit Sichtfugen, d. h. mit einem schmalen, sichtbaren Spalt zwischen den einzelnen Dielen.

Hinweis: Bei massiven pur natur Dielen ist ab einer Dielenbreite über 300mm ist die Verlegung mit Sichtfugen zwingend erforderlich!

pur natur Dielen nehmen aus der Luft unentwegt Feuchtigkeit auf und geben diese wieder ab. Das Holz dehnt sich dabei minimal aus bzw. zieht sich wieder zusammen. Um Schäden an massiven pur natur Dielen zu vermeiden, bedingt dieser Effekt ab einer Dielenbreite über 300mm eine Verlegung mit Sichtfugen. Diese bieten dem Holz genügend Raum zum »Arbeiten« und verhindern eine negative Beeinflussung des Dielen.

pur natur Dielen im 3-Schicht-Aufbau können in jeder Breite ohne Sichtfuge verlegt werden, da die quer zueinander verleimten Schichten ein Arbeiten des Holzes fast vollständig verhindern.

Die empfohlenen Fugengrößen in Abhängigkeit der Dielenbreite entnehmen Sie bitte der Tabelle X.

Abstandhalter

Um einen exakten Fugenabstand über die gesamte Länge hinweg zu gewährleisten, sollten Sie Abstandshalter mit langem Profil verwenden. So verhindern Sie kleine Druckstellen beim Spannen der Dielen. Wir empfehlen Aluminium-T-Profile mit mindestens 30cm Länge, die Sie in einem Abstand von ca. 50cm über die gesamte Länge zwischen die Dielen klemmen.

1.4 Randabstand

pur natur Dielenböden nehmen Feuchtigkeit aus der Luft auf und geben diese wieder ab – das Holz benötigt daher Platz zum »Arbeiten«. Die Dielen dehnen sich dabei fast ausschließlich in der Breite aus und nur in vernachlässigbarem Maße in der Länge. Um Schäden am Holz zu vermeiden ist deshalb beim Verlegen ein Randabstand nach allen Seiten zur Wand hin einzuhalten.

Die Größe des Randabstands zwischen Diele und Wand ist abhängig von folgenden Faktoren:

- Verlegung mit oder ohne Sichtfuge
- Deckbreite der Fläche (= i.d.R. Raumbreite)
- Ausbildung des Randabschlusses

Mit/ohne Sichtfuge

Bei einer Verlegung mit Sichtfugen, hat jede Diele bereits ausreichend Platz zum »Arbeiten« – ein kleiner Randabstand reicht aus. Bei einer Verlegung ohne Sichtfugen ist ein größerer Randabstand notwendig, um ein Ausdehnen der Dielen zu ermöglichen.

Randabschluss

Der Randabschluss und der Randabstand eines pur natur Dielenbodens stehen in Abhängigkeit und müssen gegeneinander abgewogen werden. Ist ein Randabschluss mit Fuge gewünscht, so muss die Ausdehnung des Holzes berücksichtigt werden. Für einen gleichmäßigen, kleinen Randabstand empfiehlt sich dann ggf. eine Verlegung mit Sichtfugen. Dies muss im Einzelfall abgeklärt werden.

Deckbreite

Unter »Deckbreite einer Fläche« versteht man die mit Boden bedeckte Fläche eines Raumes. Je größer die Deckbreite, umso mehr Dielen, die Platz zur Ausdehnung benötigen und damit notwendig ein größerer Randabstand.

Bei sehr großen Deckbreiten und einer Verlegung ohne Sichtfugen müssen Sie neben dem Randabstand eine zusätzliche Dehnfuge von 10–15mm an einer geeigneten Stelle im Raum ausbilden. Berücksichtigen Sie hierbei den Grundriss sowie die jeweilige Raumsituation bzw. -anforderung.

Als Dehnfugenmaterial empfehlen wir Kork. Andere Materialien mit holzähnlichen Eigenschaften können ebenfalls verwendet werden.

Hinweis: Silikon und ähnliche Stoffe dürfen nicht als Dehnfugenmaterial verwendet werden!

Die empfohlenen Randabstände in Abhängigkeit von Verlege-Variante und Deckbreite entnehmen Sie bitte der Tabelle „X Randabstände, S. xx“.

1.5 Randabschluss

Der Randabschluss beschreibt die Art und Weise, wie der Dielenboden zur Wand hin abgeschlossen wird. Es stehen zwei grundsätzliche Möglichkeiten zur Verfügung, die je nach Projekt, Anforderungen und Vorstellungen angewandt werden:

- Randabschluss mit Sockelleiste
- Randabschluss mit Passfuge

Hinweis: Randabstände >15mm lassen sich nur mit einer Sockelleiste abdecken!

Randabschluss mit Sockelleiste

Ein klassischer Fußbodenabschluss ist die Sockelleiste oder Fußbodenleiste. Bei pur natur haben Sie die Wahl zwischen weißen Sockelleisten und Sockelleisten aus dem gleichen Holz wie der Boden. Ein Randabschluss mit Sockelleisten bietet den Vorteil einer größeren Toleranz hinsichtlich der Ausführungspräzision an den Rändern, da diese später verdeckt werden.

Wir empfehlen die Sockelleiste an die Wand zu schrauben, zu nageln (schießen) oder zu kleben. Die Sockelleiste muss bündig auf dem Boden aufsitzen, darf jedoch nicht mit dem Boden verklebt oder verschraubt werden, sodass ein Arbeiten der Bodendielen möglich bleibt.

Randabschluss mit Passfuge

Für Projekte mit dem Anspruch an einem eleganten, minimalistischen Randabschluss kann dieser in Form einer Passfuge ausgebildet werden. Eine Passfuge besteht aus einem sichtbaren Spalt zwischen Boden und Wand, der entweder offen gelassen oder geschlossen wird.

Zum Verschließen der Fuge drücken Sie zuerst eine Rundschnur in den Fugenraum. Diese begünstigt den Materialverbrauch und die Hafteigenschaften des Dichtstoffes. Anschließend verschließen Sie die Fuge mit Dichtstoff. Geeignete Dichtstoffe sind beispielsweise Natursteinsilikon oder Parkettfugenmasse.

Hinweis: Normale Silikone dürfen nicht zum Füllen der Passfuge verwendet werden!

Hinweis: Die Ausführung eines Bodens mit Passfuge erfordert höchste Präzision bei der Verlegung der Dielen!